



München, 20.03.2018

Jahresbericht 2018

Universität Würzburg (TNr. 40)

Austausch von Daten statt von Papier

**Ein automatisierter Datenaustausch zwischen den IT-Systemen der Universität Würzburg und denen des für die Auszahlung der Bezüge zuständigen staatlichen Landesamts für Finanzen (LfF) oder ein Umstieg auf das System des LfF ist nach Ansicht des ORH wünschenswert. Die doppelte händische Erfassung von Personal-
daten ist unwirtschaftlich, anfällig für Eingabefehler und letztlich technisch überholt. Der ORH empfiehlt, den IT-Einsatz zu konsolidieren und dazu die Strategie des universitären IT-Konzepts weiterzuentwickeln.**

Bei der Universität Würzburg (ohne Klinika) sind mehr als 7.000 Mitarbeiter tätig. Die Personal-
daten sind in zwei verschiedenen Datenbanken bei der Universität und beim LfF gespeichert. Die für die Berechnung und Auszahlung der Bezüge erforderlichen Daten können nicht auf elektronischem Weg an das LfF übermittelt werden. Daher erhält das LfF nach wie vor von allen zahlungsrelevanten Vorgängen einen Papierausdruck. Alle Personal-
daten und Veränderungen müssen manuell zuerst von der Universität und dann nochmals vom LfF erfasst werden. Der ORH empfiehlt zu prüfen, wie diese Problematik am effizientesten gelöst werden kann.

Die Universität verfügt mit ihrem Rechenzentrum über einen zentralen IT-Dienstleister. Ihre Fakultäten und Einrichtungen sind allerdings nicht verpflichtet, dessen Angebote zu nutzen. Vielfach arbeiten sie deshalb auch nicht mit zentral vorgehaltenen IT-Angeboten. Die Hochschulverwaltung und die Universitätsbibliothek nahmen neben dem Rechenzentrum ebenfalls IT-Aufgaben wahr. Damit halten mehrere Bereiche vergleichbare IT-Leistungen vor. Auch deshalb entfallen 46 % der IT-Sachausgaben auf Bereiche außerhalb des Rechenzentrums. Der Universität war zudem nicht bekannt, wie viele IT-Verfahren über eine Schnittstelle Daten an das zentrale Buchungssystem anliefern. Zudem war nicht sichergestellt, dass die eingesetzten Programme nach den rechtlichen Vorgaben getestet, dokumentiert und freigegeben waren. Der ORH empfiehlt, eine zentrale IT-Einheit zu schaffen. Die Bündelung der IT-Aufgaben in einer Organisationseinheit erhöht die Wirtschaftlichkeit und Flexibilität bei der Betreuung der Anwender.